

Frühzeitig erkannt in 90 % der Fälle heilbar – Darmkrebs

PRÄVENTION Im Wallis wohnhafte Personen zwischen 50 und 69 Jahren ohne Symptome erhalten alle zwei Jahre per Post eine Einladung, um zu Hause selbst einen Test zur Früherkennung von Darmkrebs durchzuführen.

Joëlle Anzévi

Die Krebsfallzahlen (alle Krebserkrankungen zusammen betrachtet) steigen an, was vor allem auf die Alterung der Bevölkerung und das Bevölkerungswachstum zurückzuführen ist. Es gilt aber zu nuancieren, wie Dr. Isabelle Konzelmann, Verantwortliche des Walliser Krebsregisters, präzisiert. Die Inzidenzrate, das heisst das Verhältnis zwischen der Anzahl Fälle und der Bevölkerungszahl, ist im Laufe der Zeit unverändert geblieben. Eine gute Neuigkeit! Ein weiterer positiver Punkt ist, dass sich aus den Statistiken entnehmen lässt, dass die krebisbedingte Sterblichkeit stark zurückgeht und dass die Heilungs- und Überlebensraten deutlich zunehmen. «Diese Entwicklung verdanken wir dem medizinischen Fortschritt und neuen Behandlungsmöglichkeiten. Heutzutage besteht gar die Tendenz, Krebs als eine chronische Krankheit zu betrachten», unterstreicht Dr. Konzelmann. Auf der Liste der häufigsten Krebserkrankungen liegt Darmkrebs im Wallis sowohl bei der In-

«Darmkrebs macht über 10 Prozent aller erfassten Krebsfälle aus.»

Dr. Isabelle Konzelmann,

Verantwortliche des Walliser Krebsregisters

zidenz als auch bei der Sterblichkeit auf dem dritten Platz. Gemäss dem Walliser Gesundheitsobservatorium wurden im Jahr 2021 insgesamt 214 Neuerkrankungen diagnostiziert und 54 Todesfälle gemeldet. Darmkrebs macht also mehr als 10 Prozent aller erfassten Krebserkrankungen aus. Dr. Konzelmann weist allerdings auf eine motivierende Tendenz hin: Bei den Männern, die anfänglich stärker von Darmkrebs betroffen waren, sinken die Fallzahlen, während sie bei den Frauen stabil sind. Ausserdem tre-

WALLISER PROGRAMM ZUR DARMKREBSFRÜHERKENNUNG

Einfach

- ▶ Sie erhalten persönlich per Post eine Einladung.
- ▶ Den FIT-Test können Sie online bestellen, bei einer zugelassenen Apotheke anfordern oder über einen Partnerarzt beziehen.
- ▶ Sie führen den Test zu Hause selbst durch.
- ▶ Sie können den Test durchführen, wann immer es Ihnen am besten passt, unabhängig davon, was Sie gegessen haben.

Kostet fast nichts

- ▶ Der FIT-Test und die Analyse kosten nur CHF 4.60, unabhängig von Ihrer Franchise.

Schnell gemacht

- ▶ Der Test ist rasch und einfach durchzuführen.
- ▶ Sie und Ihr Arzt erhalten das Testergebnis innert höchstens acht Werktagen.

Effizient

- ▶ Wird der Test alle zwei Jahre durchgeführt, lässt sich allfälliger Darmkrebs frühzeitig erkennen.
- ▶ Bei einem positiven Testergebnis wird eine Darmspiegelung empfohlen.

ESH [STUDIO] / ADOBE STOCK

ten weniger als 10 Prozent der Fälle vor dem 50. Lebensjahr auf (9 % bei den Frauen und 7 % bei den Männern). «In 36 Prozent der Fälle sind 50- bis 69-Jährige von dieser Krankheit betroffen. Daher bilden sie auch das Zielpublikum des Walliser Programms zur Darmkrebsfrüherkennung, das es seit September 2020 gibt.»

Walliser Programm

Die betroffene Altersklasse wird alle zwei Jahre auf dem Postweg dazu aufgefordert, zu Hause selbst einen einfachen Stuhltest durchzuführen. Die grosse Mehrheit dieser Personen weisen keinerlei Symptome einer potenziellen Darmerkrankung auf. «Dieser Test ermöglicht, okkultes Blut im Stuhl nachzuweisen – das ist Blut, das von blosserem Auge nicht sichtbar ist. Blut im Stuhl kann ein Warnzeichen für Darmkrebs sein, daher lassen sich mit diesem Test rund die Hälfte aller Darmkrebskrankungen schon feststellen, bevor die ersten Symptome auftreten. In diesem Stadium sind neun von zehn Fällen heilbar», erklärt Nadine Dubuis, administrative Leiterin der Walliser Brust- und Darmkrebs-Früherkennungsprogram-

me. Zwar kann es vorkommen, dass Falschnegativ-Diagnosen gestellt werden, also Krebsfälle unentdeckt bleiben, oder auch Falsch-positiv-Diagnosen gestellt werden, also okkultes Blut nachgewiesen wird, das aber nichts mit Krebs zu tun hat, sondern auf Darmentzündungen, Hämorrhoiden oder auf Blutverdünnungsmittel zurückzuführen ist. Trotzdem hat sich die Effizienz des FIT-Tests voll und ganz bestätigt. 2023 konnten dank dieses Früherkennungstests 22 Krebsfälle und 15 Präkanzerosen, das ist eine Gewebeveränderung, die eine mögliche Vorstufe einer Krebserkrankung darstellt, identifiziert werden. «Der Test kann schnell, zuverlässig und einfach zu Hause durchgeführt werden. Er ermöglicht eine breit angelegte Früherkennung», fügt Dr. Konzelmann hinzu. «Dieser Test stellt eine besser zugängliche und weniger invasive Alternative zur Darmspiegelung dar.»

Darmkrebsrisiko

Einige Personen haben ein höheres Darmkrebsrisiko als andere. «Chronische Darmentzündungen wie Colitis ulcerosa oder Morbus Crohn können das Auftreten von

Darmkrebs fördern. Darüber hinaus sind rund 5 Prozent der Darmkrebskrankungen genetisch bedingt.» In den meisten Fällen entwickelt sich Darmkrebs aus kleinen gutartigen Polypen, die sich mit dem Alter und unter dem Einfluss bestimmter Faktoren im Zusammenhang mit unserer Lebensführung zu bösartigen Tumoren entwickeln können. Durch einen gesunden Lebensstil lässt sich dieses Risiko senken: gesundes Körpergewicht, regelmässige Bewegung, weniger Verzehr von rotem Fleisch und Fleisch, das bei hohen Temperaturen zubereitet wird (z.B. beim Grillieren), weniger Verzehr von verarbeiteten Lebensmitteln, geringerer Alkoholkonsum, Rauchstopp. Diese Empfehlungen gelten überdies für die Prävention von Krebs allgemein. «Wenn Sie Blut im Stuhl feststellen, anhaltende Unterleibschmerzen haben, Verdauungsstörungen haben (Durchfall, Verstopfung oder beides abwechselnd) oder unbeabsichtigt stark abnehmen, sollten Sie sofort einen Arzt oder eine Ärztin aufsuchen!»

Weitere Informationen:

www.darmfrueherkennung-vs.ch

DIE OMBUDSSTELLE INFORMIERT

Entbindung vom Arztgeheimnis

Das Arztgeheimnis oder das Berufsgeheimnis von Gesundheitsfachpersonen ist ein grundlegender Aspekt des Vertrauensverhältnisses zwischen dem Patienten* und der Gesundheitsfachkraft. Es dauert über den Tod des Patienten hinaus an. Es soll gewährleisten, dass der Arzt oder die Gesundheitsfachperson keine Patientendaten bekannt gibt, ohne vorgängig die Einwilligung des Patienten eingeholt zu haben oder je nach Umständen von einer befugten Verwaltungsbehörde (im Wallis: Kantonsarzt) vom Berufsgeheimnis entbunden worden zu sein. Die Verletzung dieser Verschwiegenheitspflicht ist strafbar. Das Berufsgeheimnis wird in Artikel 321 des Schweizerischen Strafbgesetzbuches (StGB) geregelt und gilt für Ärzte, Zahnärzte, Chiropraktoren,

Apotheker, Hebammen, Psychologen, Pflegefachpersonen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Ernährungsberater, Optometristen, Osteopathen sowie deren Hilfspersonen. Das bedeutet, dass auch alle Mitarbeiter dieser Fachpersonen dem Berufsgeheimnis unterstellt sind, namentlich das administrative Personal. Die Verletzung des Berufsgeheimnisses ist auf Antrag strafbar. Der Patient verfügt hierzu über eine Frist von drei Monaten. Die Gesundheitsfachperson kann belangt werden, wenn sie ein Geheimnis unbefugterweise aktiv offenbart oder durch Unterlassung preisgibt (indem sie beispielsweise eine Information nicht vor unbefugtem Zugriff schützt). Die nicht im besagten Gesetzesartikel aufgeführten Gesundheitsberufe sind über das Walliser Ge-

sundheitsgesetz dem Berufsgeheimnis unterstellt. Die in einer öffentlichen Einrichtung tätigen Gesundheitsfachkräfte ihrerseits sind dem Amtsgeheimnis unterstellt, dessen Verletzung durch Artikel 320 StGB geahndet wird. Bei Verletzung des Amtsgeheimnisses muss die Fachkraft auch mit einer Disziplinarstrafe rechnen.

*Jede Personenbezeichnung gilt für Frauen und Männer gleichermassen.



Ludivine Détienne

Leiterin der Ombudsstelle
info@ombudsman-vs.ch
Tel. 027 321 27 17

Partner



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

www.vs.ch/gesundheit



www.gesundheitsfoerderungwallis.ch



www.lungenliga-ws.ch